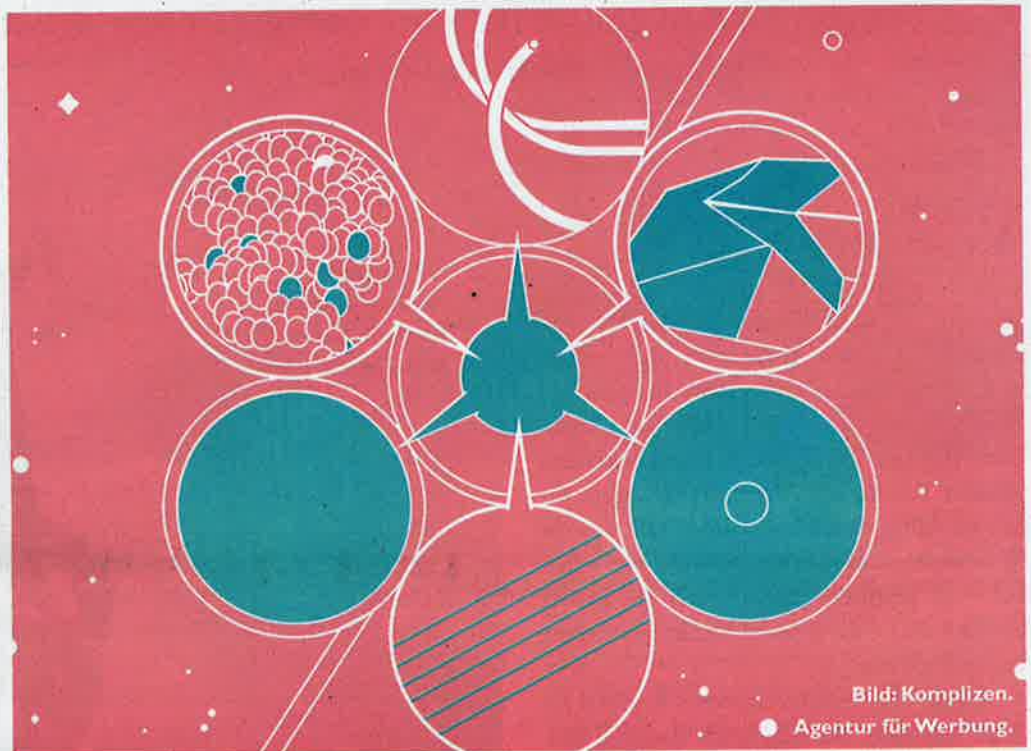


Literaturwettbewerb Niklaus von Flüe

Gemeinsam mit Lektorat Literatur hat das Literaturhaus Zentralschweiz anlässlich des Gedenkjahrs «600 Jahre Niklaus von Flüe» einen Literaturwettbewerb initiiert.

Was haben Pralinen und EPA-Vitrinen mit Niklaus von Flüe zu tun? Wie kommt es, dass die «kapellähnliche Behauung des bekannten Gurus von Sachseln geräumt und zum Abriss freigegeben» wurde? Und wer bäckt ein Brot, um «ihn zur Vernunft zu bringen»?

Dies sind drei Momentaufnahmen einer aktuellen literarischen Beschäftigung mit der Figur des Mystikers, Eremiten und Menschen Niklaus von Flüe. Drei Beispiele aus den vielfältigen Einsendungen zum Literaturwettbewerb, den das Literaturhaus Zentralschweiz gemeinsam mit Lektorat Literatur anlässlich des Gedenkjahrs «600 Jahre Niklaus von Flüe» ausgeschrieben hat. Zentralschweizer Autorinnen und Autoren waren aufgerufen, sich vor dem Hintergrund der heutigen Zeit mit der Figur Niklaus von Flüe auseinanderzusetzen: seinem Leben, seiner Zeit, seinen Aktivitäten und Visionen. Die breit gefächerte Spannbreite der eingereichten Beiträge reichte vom szenischen Dialog, der Prosaimpression über das Andachtsgedicht hin zum essayistischen Porträt über Niklaus von Flüe. Aus den 35 Einsendungen zeichnete die Jury von Lektorat Literatur acht Texte aus, drei Beiträge in der Kategorie der Schreibenden «ohne Publikationsnachweis», fünf in der Kategorie der Autorinnen und Autoren, die bereits mit eigenen Werken in Erscheinungen getreten sind. Die in der Kategorie der Laienschreibenden Ausgezeichneten präsentierten der Öffentlichkeit ihre so unterschiedlichen wie anregenden Texte auf der Bühne des lit.z in Stans: Ausgehend von einem Holzschnitt aus dem Jahre 1582 erörterte Ruedi Fink in seinem Essay «Bruder Klaus und Wilhelm Tell» die Korrespondenzen zwischen den beiden geschichtsträchtigen Figuren. Priska Pecis Prosatext «Nicolao» führte nach Rom und seinen Bettlerfiguren, während sich Verena Gautschi in ihrem vierteiligen Gedichtzyklus «ranft/ stein/ nachgedanken/ ergriffen» lyrisch-meditativ mit Niklaus von Flüe



auseinandersetzte. Simon Deckert und Verena Stössinger von der Jury Lektorat Literatur führten mit den drei Schreibenden ein Werkstattgespräch, bevor beim anschliessenden Aperitif im Blauen Salon des lit.z auf die prämierten Texte angestossen wurde.

Literarisch-musikalische Sonntagsmatinee

Die Antwort darauf, was die Pralinen und EPA-Vitrinen mit Niklaus von Flüe zu tun haben, wird Ende Jahr im Flüeli-Ranft gegeben: Dort finden sich die Preisträgerinnen und Preisträger der Kategorie «mit Publikationsnachweis» im Rahmen einer öffentlichen Lesung ein. Davor vertiefen sich die fünf Autorinnen und Autoren in den Räumlichkeiten der Rosenburg im lit.z in zwei von den Jurymitgliedern Liliane Studer und Birgit Fritsch-Baur geleiteten Schreibwerkstätten. Mit den Prosatexten von Carlo von Ah «Nacht der Stille», Daniel Burkarts «Ek-

lat um Gurukapelle von Sachseln», Franziska Greisingers «Luft essen, Licht trinken», Jacqueline Keunes Gedicht «Der Eremit» und dem szenischen Dialog von Irma Hildebrandt «Niklaus und Dorothee» findet am 19. November 2017 im Jugendstil-Hotel Paxmontana eine literarisch-musikalische Sonntagsmatinee zu Niklaus von Flüe statt, die die künstlerischen und poetischen Signaturen der Gegenwart trägt.

Sabine Graf, Intendantin lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz, www.lit-z.ch

LITERATURWETTBEWERB

Der Literaturwettbewerb ist ein Mitmachprojekt von «Mehr Ranft». Das von Pro Helvetia geförderte Projekt wird vom lit.z Literaturhaus Zentralschweiz in Kooperation mit Lektorat Literatur durchgeführt.